

PRESSEINFORMATION

Nachhaltig waschen: CO2 sparen und die Kleidung schonen

Umweltbewusst und damit nachhaltig handeln – dieser Anspruch reicht in immer mehr Bereiche des Alltags hinein. Auch im Haushalt lässt er sich realisieren, zum Beispiel beim Wäsche waschen. Zeitgemäße Wäschepflege mit modernen Waschmaschinen und Wäschetrocknern verringert die CO₂-Emission, spart Energie und damit Kosten. „Nachhaltige Wäschepflege geht aber noch weiter“, erläutert Christine Maginot-Rohde von der Initiative Hausgeräte+. „Nachhaltig waschen bedeutet nämlich, möglichst schonend zu waschen.“ Das sei Dank moderner Ausstattung inzwischen auch leicht möglich. „Neueste Technologien sorgen dafür, dass Kleidungsstücke grundsätzlich länger halten und auch noch nach häufigem Waschen wie neu aussehen.“ Das erspart den Neukauf und entspricht dem Trend zum nachhaltigen Konsum und zur „capsule wardrobe“, nach dem man mit äußerst wenigen Kleidungsstücken pro Saison auskommt. Aber wie wäscht man wirklich schonend und damit nachhaltig?

Waschmaschinen verbrauchen den meisten Strom für das Aufheizen des Wassers, daher können Haushalte, die bei niedrigen Temperaturen waschen ihren Stromverbrauch deutlich senken. Die meisten Waschmittel enthalten Enzyme, die Schmutz und Fett schon bei Temperaturen um 30 Grad aus der Wäsche lösen. Dies gilt für leicht verschmutzte Wäsche und eignet sich ebenfalls zur Auffrischung der Kleidung. „Die Temperaturangaben auf den Wäscheetiketten zeigen die Maximaltemperatur an, bei der ein Kleidungsstück gewaschen werden darf“, erklärt Christine Maginot-Rohde. „Wer mit 30 statt mit 40 Grad wäscht, tut den Textilien etwas Gutes und spart zudem deutlich Energie ein.“ Waschtechniken, die das Waschmittel besonders gut ausnutzen und wirken lassen wie z.B. das Vormischen von Wasser und Waschmittel, begünstigen einen geringen Waschmittel- und Energieverbrauch. Auch eine Vorwäsche ist nur noch in Ausnahmefällen notwendig. Beispielsweise bei Kleidung, die mit Baustaub oder Erde verschmutzt ist, die vor der Hauptwäsche ausgespült werden muss. Flecken dabei möglichst vorbehandeln.“ Die Expertin rät aber, mindestens einmal im Monat einen Waschgang bei 60 Grad mit bleichmittelhaltigem Vollwaschmittel (Pulver oder Granulat) laufen zu lassen. Das ist wichtig, denn auf Dauer könne das Waschen bei niedrigen Temperaturen dazu führen, dass sich durch Keime und Bakterien ein sogenannter Biofilm in der Waschmaschine und auch auf der Wäsche bilde. Zum Auffrischen kurz getragener Kleidung können auch Dampfprogramme eingesetzt werden. Sie

verbrauchen deutlich weniger Wasser, Energie und Zeit und schonen das Textil. Die Kleidung sieht nach dem Aufdampfen wieder frisch und in Form gebracht aus.

Handwäsche in die Waschmaschine

Die Annahme, dass die Handwäsche bei empfindlichen Materialien die schonendste Art der Reinigung sei, ist in vielfacher Hinsicht falsch. Moderne Waschmaschinen haben häufig spezielle Schontrummeln mit einer besonderen Oberflächenstruktur, dank der sich ein feiner Wasserfilm zwischen Trommelwand und den Textilien bildet. Darauf gleitet die Wäsche sanft und wird so optimal geschont. Hinzu kommen je nach Modell unterschiedliche Spezialprogramme, die die Fasern der Kleidung viel sanfter behandeln als eine Wäsche per Hand. „Auch empfindliche Woll- und Kaschmirpullover können mit dem schonenden Handwasch- bzw. Wollwaschgang gewaschen werden“, so Maginot-Rohde. Moderne Waschmaschinen verfügen über zahlreiche Sonderprogramme für besonders empfindliche und spezielle Textilien wie Seide, Daunen und Outdoor-Bekleidung. Damit lässt sich oft eine chemische Reinigung umgehen – die nicht nur die Umwelt belastet, sondern auch die Wäsche strapaziert.

Nachhaltig trocknen

Nicht in jedem Haushalt gibt es die Möglichkeit, Wäsche auf dem Dachboden, einem Wäschekeller oder an der frischen Luft zu trocknen. Doch mit modernen Wärmepumpentrocknern lässt sich Kleidung ebenfalls umweltbewusst und schonend trocknen. Topgeräte, die mit der besten Energieeffizienzklasse A+++ ausgezeichnet sind, verbrauchen im Vergleich zu herkömmlichen Kondensationstrocknern bis zu 70 Prozent weniger Energie. Zudem verfügen Wärmepumpentrockner über besondere Trockenprogramme, die speziell für empfindliche Materialien, wie Wolle, Seide oder Daunen optimiert sind. So haben manche Trockner das Woolmark-Zertifikat. Dieses steht für einen besonders schonenden Trocknungsvorgang von Wollprodukten, bei dem auch Wolle vollständig getrocknet wird.

Über HAUSGERÄTE+

Die Initiative HAUSGERÄTE+ informiert umfassend über Energieeffizienz im Haushalt und möchte Verbraucher zum Austausch technisch veralteter Haushaltsgeräte durch energieeffiziente und komfortable Neugeräte motivieren. Getragen wird die Initiative von namhaften Herstellern der Hausgeräteindustrie sowie der Energiewirtschaft. Unter www.hausgeraete-plus.de bietet die Initiative herstellerneutrale Informationen zur bedarfsgerechten Ausstattung und zur effizienten Nutzung von Kühlschrank und Co.

Pressekontakt:

Initiative HAUSGERÄTE+ · Claudia Oberascher
Reinhardtstraße 32 · 10117 Berlin · +49 30 300199-1372
oberascher@hea.de · www.hausgeraete-plus.de